

**Pressemappe
zur Pressekonferenz**

Staat und Privat in der Abfallwirtschaft?

**Brandaktuelle Studien der Initiative VWM-Verantwortungsvolles
Wertstoffmanagement zeigen die repräsentative Meinung der österr.
Bevölkerung (GALLUP) und die Erkenntnisse von Experten auf**

**am Mittwoch, den 6. Juni 2012 um 10:00 Uhr
im Cafe Landtmann, 1010 Wien**

Folgende Fragen und Themen werden behandelt:

An was und wen denken die Österreicher, wenn sie das Wort Abfallentsorgung oder Wertstoffsammlung hören? Wie zufrieden sind sie generell und im Detail? Wie bewerten sie das Image der öffentlichen und der privaten Abfallwirtschaft? Bevorzugen sie die öffentliche Oberhoheit oder eine Privatisierung?

Weiter Informationen:

Die Ziele der Initiative VWM, ihre Pläne in den nächsten 3 Jahren. Wie wird die Kooperation mit der Privatwirtschaft aussehen? Das sagen die Gemeinden, Städte und NPOs dazu. Die Zukunft der Daseinsvorsorge.

Ihre Gesprächspartner:

- Bgm. Ing. Josef Moser, Obmann ARGE Abfallwirtschaft (Initiator)
- Dr. Walter Leiss, Generalsekretär des Österr. Gemeindebundes
- Ing. Franz Gunacker Vizebürgermeister von St Pölten, Vertreter des Österr. Städtebundes
- Prof. Dr. Gerhard Nauer, Präsident in der IG Energieautarkie
- KR Walter Hochleitner, stellvertretender Obmann des Bundesgremiums Sekundärrohstoff- und Altwarenhandel
- Claudia Sprinz, Umweltexpertin von Greenpeace
- Dr. Johann Mayr, Bundeskoordinator ARGE Abfallwirtschaft

Inhalte der Pressemappe:

- Kurzartikel
- Ausführlicher Artikel
- Grafiken aus der GALLUP Studie „Allgemeine Wertschätzung der öffentlichen Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung März/April 2012
- Ziele und Aktivitäten der Initiative VWM
- Fotos von PK

Österreicher vertrauen der öffentlichen Abfallwirtschaft

Laut einer aktuellen Gallup-Studie trauen 78% der Österreicher den öffentlichen Abfallwirtschaftsorganisationen eine gut funktionierende, verantwortungsvolle und umweltfreundliche Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung zu. Der Bundesobmann der ARGE österreichische Abfallwirtschaftsverbände, Bgm. Ing. Josef Moser, der eine Initiative für verantwortungsvolles Wertstoffmanagement gestartet und die Studie beauftragt hat: „Wir sehen die Studienergebnisse als klaren Auftrag, weiterhin in Österreich eine seriöse und nachhaltige Daseinsvorsorge zu betreiben. Es geht um einen starken Standort Österreich in Zeiten turbulenter Globalisierung und die Zukunft unserer Kinder.“

Für insgesamt 80% der Österreicher - so das Ergebnis der Befragung von 1200 Österreichern im April 2012 - ist das Thema Abfallentsorgung und Mülltrennung wichtig. Die Umweltbewussten wird freuen, dass den Befragten Müllvermeidung und Mülltrennen noch wichtiger ist als die Entsorgung selbst. Der Meinung „Es gibt zu viel Abfall in Österreich und man sollte schon von vorneherein beim Einkauf und Konsum die persönliche Abfallmenge reduzieren“ haben sich 78% der Österreicher angeschlossen. Nach Assoziationen zur Abfallwirtschaft befragt, denken die Österreicher an erster Stelle (zu 39%) an Mülltrennen & Recycling. Erfreut ist Josef Moser besonders über die Zufriedenheit der Österreicher mit ihrer persönlichen Abfallentsorgungs- und Mülltrennungssituation, weil dort sogar 85% die Note 1 oder 2 vergeben haben.

Bei der konkreten Frage, wem sie eher eine gut funktionierende, verantwortungsvolle und umweltschonende Abfallentsorgung/Wertstoffsammlung zutrauen würden, den öffentlichen Abfallorganisationen oder privaten Firmen, entschieden sich 78% für die Öffentlichen und nur 15% für die Privaten. Mit 52% lehnt auch eine klare Mehrheit die Privatisierung der öffentlichen Abfallentsorgung/Wertstoffsammlung ab.

Weitere Informationen Dr. Johann Mayr, Bundeskoordinator der ARGE Abfallwirtschaft hans.mayr@argeabfallwirtschaft.at , Tel +43 664 390 97 20 und unter www.argeabfallverband.at

Österreicher vertrauen der öffentlichen Abfallwirtschaft

Laut einer aktuellen Gallup-Studie trauen 78% der Österreicher den öffentlichen Abfallwirtschaftsorganisationen eine gut funktionierende, verantwortungsvolle und umweltfreundliche Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung zu. Der Bundesobmann der ARGE österreichische Abfallwirtschaftsverbände, Bgm. Ing. Josef Moser, der eine Initiative für verantwortungsvolles Wertstoffmanagement gestartet und die Studie beauftragt hat: „Wir sehen die Studienergebnisse als klaren Auftrag, weiterhin in Österreich eine seriöse und nachhaltige Daseinsvorsorge zu betreiben. Es geht um einen starken Standort Österreich in Zeiten turbulenter Globalisierung und die Zukunft unserer Kinder.“

Mülltrennen ist wichtiger als entsorgen

In der kürzlich im Beisein von Gemeindebund, Städtebund, Greenpeace und Vertretern der Wirtschaft präsentierten Repräsentativ-Studie (1200 Befragte) wurden auch die spontanen Assoziationen zu Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung abgefragt: An erster Stelle stehen mit 39% Mülltrennen & Recycling, erst an zweiter Stelle mit 28% die „normale“ Müllentsorgung; auch bei den übrigen Assoziationen häufen sich Begriffe wie Mülltrennung und Umweltschutz-Aufgaben. „Mülltrennen ist den Österreichern wichtiger als entsorgen“, interpretiert Dr. Johann Mayr, Bundeskoordinator ARGE Abfallwirtschaft dieses Ergebnis.

Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung ist öffentlich

62% der Österreicher assoziieren ihre Gemeinde-Müllabfuhr oder ihre öffentliche Orts-Organisation mit Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung, MA48-Nennungen sind dabei inklusive. Nach den Leistungen von Abfall/Wertstoffsammel-Organisationen befragt, denken 74% an die „normale“ Müllentsorgung wie Mülltonnen-Entleerung, 64% an Mülltrennungs- und Recycling-Maßnahmen und 26% an Reinigungs- und Umweltarbeiten.

Große Zufriedenheit mit persönlicher Abfallentsorgungs- und Mülltrennungssituation

Laut der Gallup-Studie ist für insgesamt 80% der Österreicher das Thema Abfallentsorgung und Mülltrennung sehr wichtig und wichtig. Das gilt vor allem für die über 31-Jährigen. Bei den 14-38-Jährigen sind es „nur“ 68%. „Das kennen wir auch von anderen Befragungen und macht uns etwas Sorgen, dass die Jungen unserer Arbeit weniger Aufmerksamkeit schenken, als die Älteren. Wir müssen mehr Vorbildlichkeit aufweisen und „jünger“ kommunizieren“, meint dazu Josef Moser. Erfreut ist er über die Zufriedenheit der Österreicher mit ihrer persönlichen Abfall-Entsorgungs- und Mülltrennungssituation, weil dort sogar 85% die Note 1 oder 2 vergeben haben.

Altpapierentsorgung ist der Hit, Leute wollen generell mehr Aufklärung

Bei der Frage nach der Zufriedenheit bei den einzelnen Entsorgungs- und Sammelleistungen ergab die Studie neben generell guter (Schul-)Noten für alle Einzelleistungen (zwischen 1,5 und 2,2) ein differenziertes Bild: Während die Zufriedenheit mit den Leistungen bezüglich Altpapier (höchste Zufriedenheit), Restmüll, Altglas und Kunststoff zwischen den Noten 1,57 und 1,79 liegt, liegt sie bei Metall, Problemstoffen, Sperrmüll und Aufklärung über Abfallvermeidung/Mülltrennung

zwischen 2,02 und 2,20. „Auch wenn die Noten generell sehr positiv zu sehen sind, sehen wir doch, wo wir noch Verbesserungspotential haben“ erklärt Dr. Mayr.

Öffentliche Abfall-Organisationen mit hoher Kompetenz und Image-Bonus

Die Gallup-Studie ergab auch, dass 79% der Österreicher die Verantwortung für Abfallvermeidung, -trennung, -entsorgung und Wertstoffsammlung bei öffentlichen Organisationen (Gemeinden und Verbänden) sehen und nur 14% bei privaten Firmen. Auch hier liegen die Werte bei den 14-30-Jährigen etwas anders, nämlich bei 63% zu 21%. Im Imagevergleich von öffentlichen Organisationen und privaten Firmen im Bereich Abfallentsorgung/Wertstoffsammlung liegen die öffentlichen in fast allen Bereichen besser. Besonders großen Vorsprung haben die Öffentlichen gegenüber den Privaten in den Bereichen Wichtig (Note 1,61 vs. 2,06), Verantwortungsvoll (1,68 vs. 2,07), Sympathisch (1,89 vs. 2,15), Kostengünstig (2,44 vs. 2,75) und Gut für die Umwelt (1,66 vs. 1,92). Praktisch gleich auf liegen sie nur in zwei, aber bezeichnenden Kriterien: Bei Modern erreichen die Öffentlichen die Note 1,93, 1,99 die Privaten; bei Innovativ liegen die Privaten bei 2,10, die Öffentlichen bei 2,11.

Abfallmenge von vornherein reduzieren - Öffentliche Abfallwirtschaft hat das Vertrauen der Österreicher!

Der Meinung „Es gibt zu viel Abfall in Österreich und man sollte schon von vorneherein beim Einkauf und Konsum die persönliche Abfallmenge reduzieren“ haben sich 78% der Österreicher angeschlossen. Bei der konkreten Frage, wem sie eher eine gut funktionierende, verantwortungsvolle und umweltschonende Abfallentsorgung/Wertstoffsammlung zutrauen würden, den öffentlichen Abfallorganisationen oder privaten Firmen, entschieden sich 78% für die Öffentlichen und nur 15% für die Privaten. Einer Privatisierung der öffentlichen Abfallentsorgung/Wertstoffsammlung stimmen 52% nicht zu, aber immerhin 40% zu.

„Daseinsvorsorge ist höchste Stufe der Verantwortung“

Obmann Josef Moser: „Aufgrund der nun nachgewiesenen extrem hohen Wertschätzung und Zustimmung der Österreicher für die öffentliche Abfall- und Wertstoff-Wirtschaft, aber auch motiviert durch das Aufscheinen von Verbesserungsbereichen sehen wir es als unsere Pflicht, unsere nachhaltige Qualitätsarbeit weiter zu entwickeln. Dabei wollen wir natürlich auch die bisherige gute Zusammenarbeit mit unseren privaten Partnern weiterhin so gestalten, dass sie den Bedürfnissen der Menschen, des Standortes und des Klimaschutzes entsprechen. Jetzt wollen wir in den Bereichen Service, Innovation und Information noch besser werden.“

Forderungen und Einladung an Regierung

Moser hat die Initiative VWM - Verantwortungsvolles Wertstoffmanagement ins Leben gerufen um „gemeinsam mit Fachleuten und unter Zuhilfenahme von Studien und Expertisen offene Probleme aufzuzeigen, Lösungen anzubieten und Menschen in eine für uns alle positive Richtung zu bewegen.“ Er fordert von der Regierung und allen politisch Verantwortlichen:

- Ein klares Bekenntnis zu nachhaltigem Abfall- und Wertstoffmanagement
- Die Aufnahme der Abfallwirtschaft in den Infrastruktur-Report
- Unterstützung bei der Durchsetzung von verantwortungsvollen Rahmenbedingungen

Moser weiter: „Wir laden recht herzlich die zuständigen Politiker, Beamten, Manager und Experten dazu ein, bei der von uns geplanten Erstellung eines „VWM-Grünbuches“, welches Evaluierungen, Erkenntnisse, Daten und Leitlinien für ein verantwortungsvolles Wertstoffmanagement zusammenfassen soll, mitzuwirken. Denn die Österreicher mit ihrer Meinung hinter uns: Daseinsvorsorge ist die wichtigste und höchste Stufe sozialer, wirtschaftlicher und umweltmäßiger Verantwortung.“

Weitere Statements der Teilnehmer an der PK:

Ing. Franz Gunacker, Österr. Städtebund, Vizebürgermeister von St. Pölten: „Der Städtebund sieht seine Position mit der Gallup-Umfrage zur Wertschätzung der öffentlichen Abfallwirtschaft in überragender Weise bestätigt. Die Städte bieten für Ihre Bürgerinnen und Bürger ein umfassendes Service gemeinschaftlicher Leistungen an. Dies wird von der Bevölkerung besonders wahrgenommen und wertgeschätzt. Abfallwirtschaft ist für uns ein tragender Teil der Daseinsvorsorge unserer Kommunen. Wir freuen uns im Rahmen der Initiative „Verantwortungsvolles Wertstoffmanagement“ Partner zu sein und unterstützen diese Anliegen vollinhaltlich.“

Dr. Walter Leiss, Generalsekretär des Österr. Gemeindebundes:
„Die Gallup-Umfrage bestätigt in eindrucksvoller Weise die Wertschätzung der Bevölkerung für die Leistungen, die von den Gemeinden und der öffentlichen Abfallwirtschaft tagtäglich erbracht werden, ohne groß darüber zu reden.“

Die Gemeinden haben mit der Schaffung von Abwasser-, und Abfallwirtschaftsverbänden schlanke und effiziente Verwaltungsstrukturen geschaffen, lange bevor das Schlagwort von interkommunaler, gemeindeübergreifender Zusammenarbeit als Mittel einer Verwaltungsreform überhaupt im Gespräch war. Die Menschen wissen, dass die Müll- und Wertstoffsammlung in der Öffentlichen Hand der Garant dafür ist, dass wir ein sauberes Österreich haben, dass Wertstoffe als Sekundärrohstoffe im Kreislauf geführt werden und Reststoffe so behandelt werden, dass die Natur ohne Überforderung der Selbstreinigungskräfte damit fertig werden kann“.

Prof. Dr. Gerhard Nauer, Präsident der IG Energieautarkie (IGEA):
„Ich freue mich darüber, dass die Abfallwirtschaft dabei ist, die entscheidenden Zukunftsthemen aufzugreifen. Besonders wichtig ist mir, dass wir von der IGEA gemeinsam mit der ARGE Abfallwirtschaft durch Know How-Vernetzung und gemeinsame Pilotprojekte die Nutzung Erneuerbarer Energie im Bereich Wertstoffnutzung angehen werden. In der sinnvollen Zusammenwirkung von Staat und Privat liegt die Lösungen für eine gesunde und Klima schützende Zukunft.“

KommR Walter Hochleitner, stellvertretender Obmann des Bundesgremiums Sekundärrohstoff- und Altwarenhandel:

„Der österreichische Sekundärrohstoffhandel sieht sich einerseits als Partner für Wirtschaft, Gemeinden, Abfallwirtschaftsverbände und andererseits als Lieferant wertvoller Rohstoffe, hauptsächlich für die österreichische und europäische Industrie. Durch unsere Tätigkeit wird es möglich, dass wertvolle Rohstoffe, welche normalerweise nicht wieder verwendet würden, neuerlich der Industrie zugeführt werden.“

Claudia Sprinz, Umweltexpertin von Greenpeace:

„In Zeiten immer knapper werdender Ressourcen ist es aus der Sicht von Greenpeace erforderlich, mit wertvollen Stoffen verantwortungsvoll umzugehen. Im Bereich der Abfallwirtschaft bedeutet dies konkrete Maßnahmen zur Vermeidung von Abfall. Die heute präsentierte Gallup-Umfrage bestätigt, dass mehr als zwei Drittel der Österreicher und Österreicherinnen der Ansicht sind, dass bereits beim Einkauf Müll vermieden werden sollte. Dies steht jedoch im krassen Gegensatz zur wirtschaftlichen Realität, die wir im Rahmen unseres Online Einkaufsratgebers www.marktcheck.at gewinnen konnten. Denn leider bemühen sich die wenigsten privatwirtschaftliche Unternehmen um Abfallvermeidung. Unserer

Erfahrungen zeigen, dass häufig das Gegenteil der Fall ist, da Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung zu einem lukrativen Wirtschaftszweig geworden, für den Abfallvermeidung weniger Geschäft darstellt. Aus ökologischer Sicht hat daher eine öffentliche Abfallentsorgung, bei der gemeinnützige Interessen und Schonung der Ressourcen im Vordergrund stehen, eine wichtige Bedeutung, die dringend durch entsprechende politische Maßnahmen gestärkt werden sollte."

Weitere Informationen Dr. Johann Mayr, Bundeskoordinator der ARGE Abfallwirtschaft
hans.mayr@argeabfallwirtschaft.at , Tel +43 664 390 97 20 und unter
www.argeabfallverband.at

Grafiken aus der GALLUP Studie „Allgemeine Wertschätzung der öffentlichen Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung März/April 2012

Die Gallup-Studie



Allgemeine Wertschätzung der öffentlichen Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung

April 2012

Eine Studie für die
ARGE Österreichischer Wasser-
und Abfallwirtschaftsverband



das
österreichische
Gallup Institut

Untersuchungsdesign

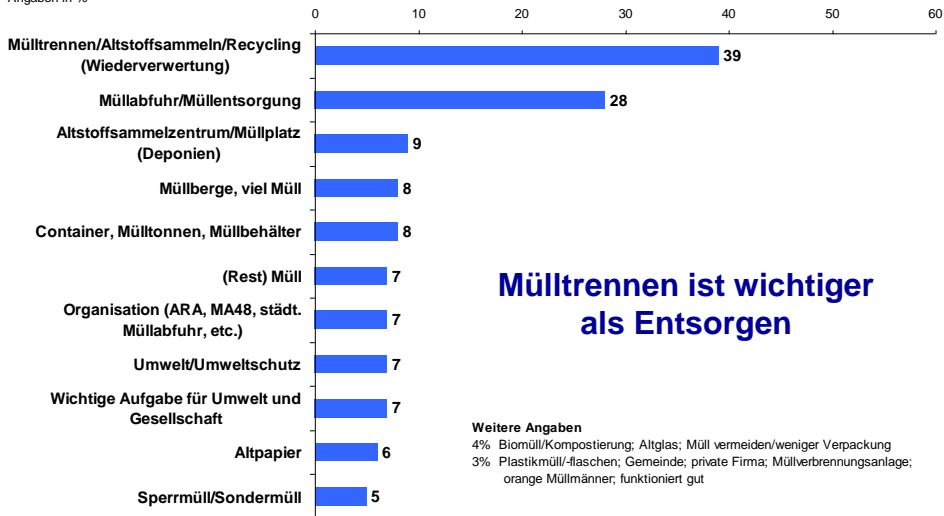
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none">- Spontane Assoziationen- Leistungswahrnehmung- Wichtigkeit des Themas Abfallentsorgung- Zufriedenheit mit der Abfallentsorgung- Image öffentlicher Organisationen und privater Firmen im Bereich Abfallentsorgung- Zustimmung zur Privatisierung der öffentlichen Abfallentsorgung
Befragungszeitraum:	14. - 28. März 2012
Grundgesamtheit:	Bevölkerung ab 14 Jahren
Befragungsgebiet:	gesamtes Bundesgebiet
Methode:	Einschaltung in den Gallup Omnibus, persönliches Interview in den Haushalten
Stichprobenverfahren:	Mehrstufig vorgeschichtete Zufallsauswahl (Random Sampling), disproportionale Aufstockung in Bgld, Vlb, Kärnten, Slbg, Tirol auf je 100 Fälle
Stichprobengröße:	n=1.206
Tabellenbasis:	1000
Auf- und Abrundung:	Summe von 99 % oder 101 % ist mit 100 % gleichwertig

Wertschätzung der öffentlichen Abfallentsorgung

2

Spontane Assoziationen zu den Begriffen Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung

Frage 1
Basis: Total, n=1000
Angaben in %

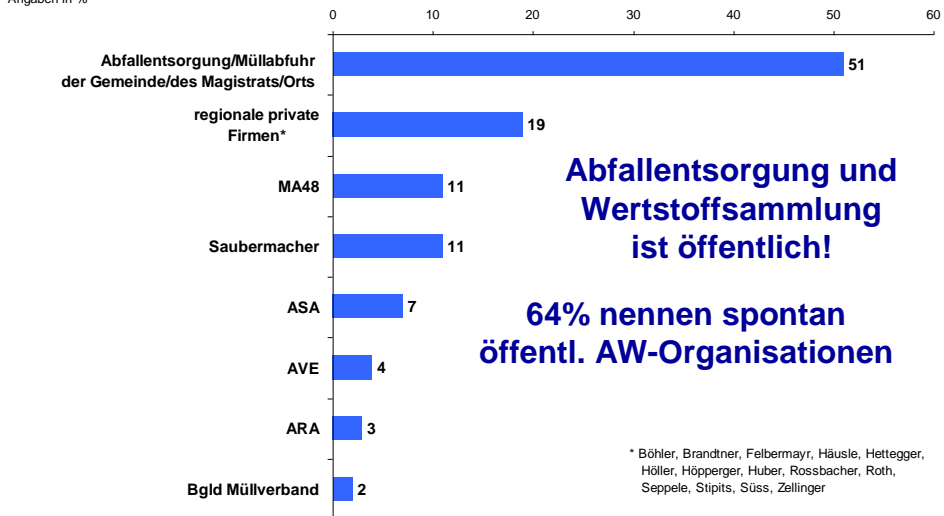


Wertschätzung der öffentlichen Abfallentsorgung

4

Organisationen, die spontan mit Abfallentsorgung oder Wertstoffsammlung assoziiert werden

Frage 2
Basis: Total, n=1000
Angaben in %



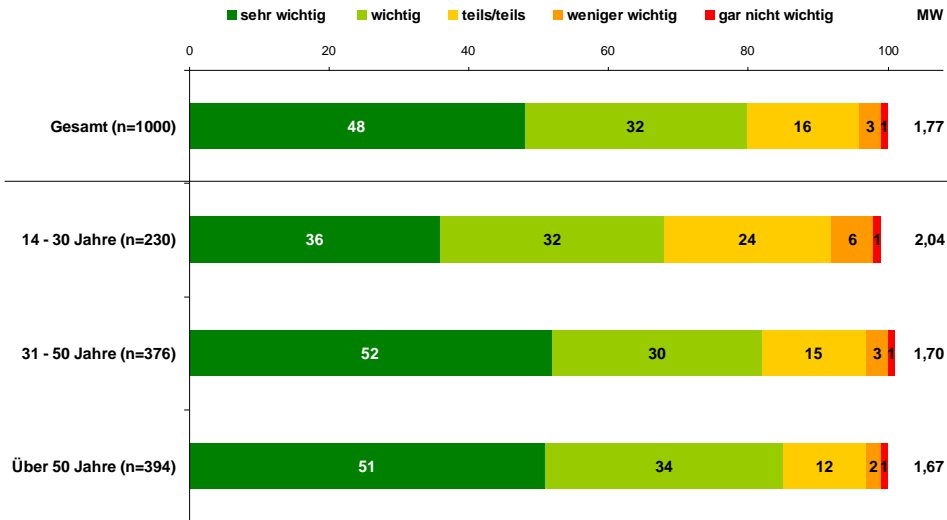
Wertschätzung der öffentlichen Abfallentsorgung

5

Wichtig für 80%! Problem bei Jugend

Wichtigkeit des Themas Abfallentsorgung und Mülltrennung

Frage 4
Basis: Total, n=1000
Angaben in %



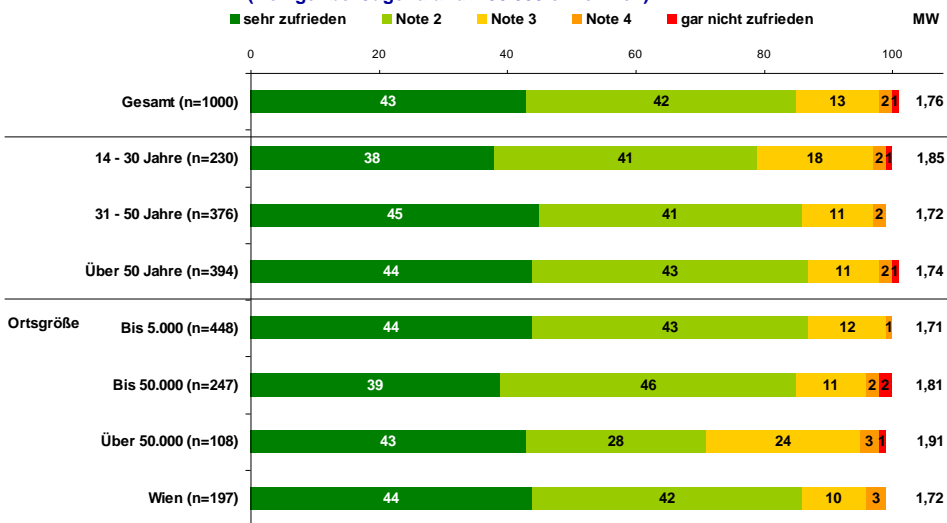
Wertschätzung der öffentlichen Abfallentsorgung

7

Zufriedenheit mit der persönlichen Situation der Abfallentsorgung und Mülltrennung

Frage 5
Basis: Total, n=1000
Angaben in %

Österreicher zu 85% zufrieden! (weniger bei Jugend und > 50.000 ohne Wien)



Wertschätzung der öffentlichen Abfallentsorgung

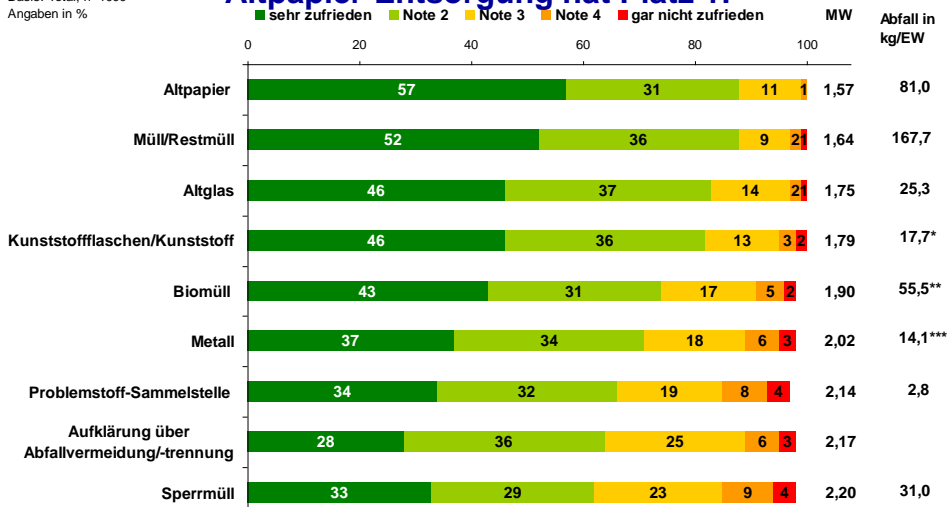
8

Zufriedenheit mit der Abfallentsorgung und Mülltrennung bei einzelnen Entsorgungs- und Sammelleistungen

im Vergleich mit dem Abfall in kg/EW

Altpapier-Entsorgung hat Platz 1!

Frage 6
Basis: Total, n=1000
Angaben in %

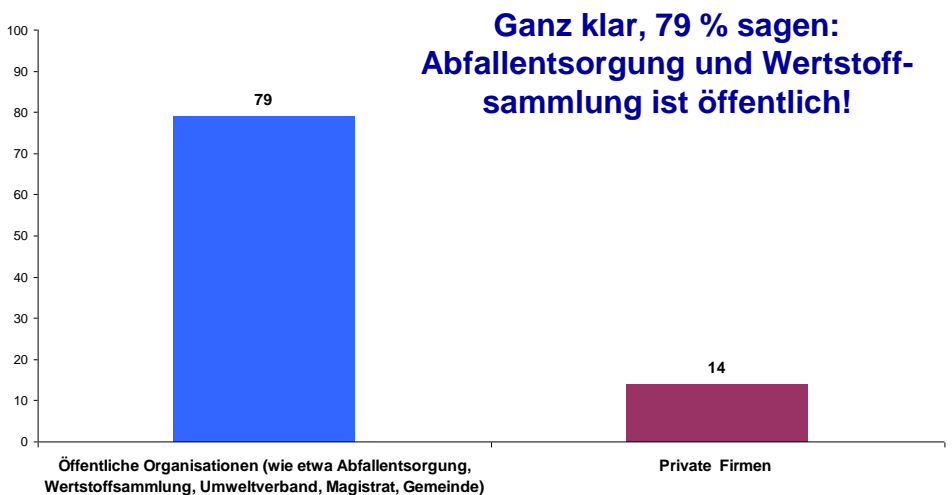


Leute wollen mehr Aufklärung.

*Leichtfraktion, **Biogene Abfälle, ***Metalle und Metalle (Schrott). Quelle Abfall in kg/EW: Bundesabfallwirtschaftsplan 2011, Bd. 1, S. 40

Wer ist in Österreich verantwortlich für Abfallvermeidung, Abfalltrennung, Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung?

Frage 7
Basis: Total, n=1000
Angaben in %



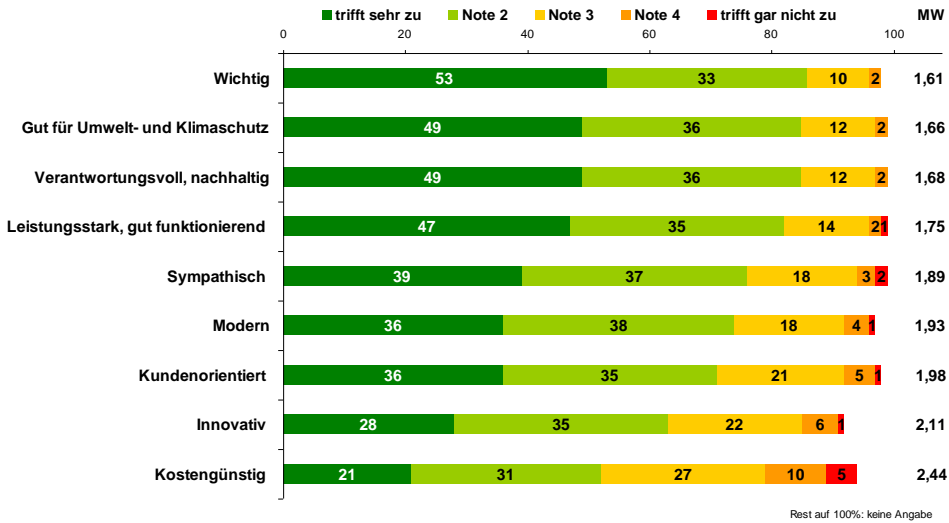
Rest auf 100%: keine Angabe

Gutes Image der öff. AW!

Image öffentlicher Organisationen
(etwa Abfallentsorgung, Wertstoffsammlung,
Umweltverband, Magistrat, Gemeinde)

Frage 8
Basis: Total, n=1000
Angaben in %

Ein Sieg der Daseinsvorsorge!

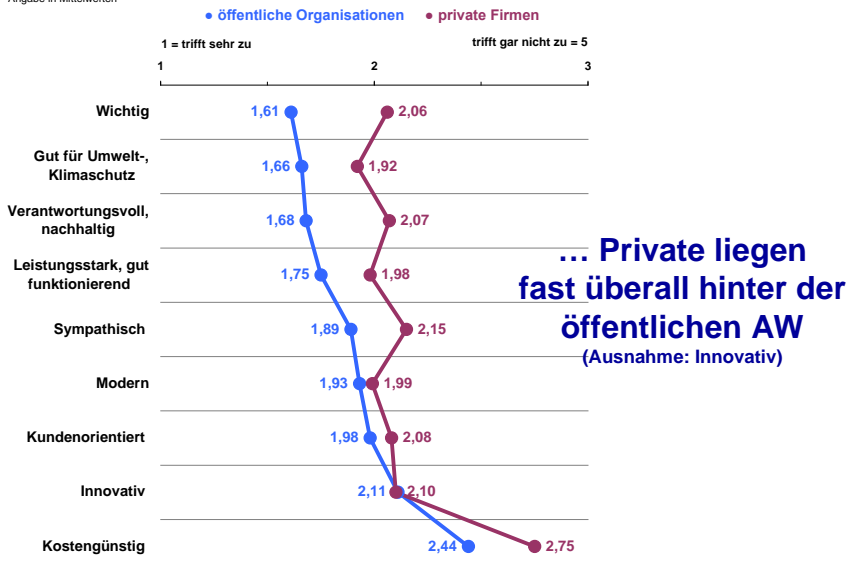


Wertschätzung der öffentlichen Abfallentsorgung

17

Imagevergleich öffentlicher Organisationen mit privaten Firmen im Bereich Abfallentsorgung/Wertstoffsammlung

Frage 8, 9
Basis: Total, n=1000
Angabe in Mittelwerten

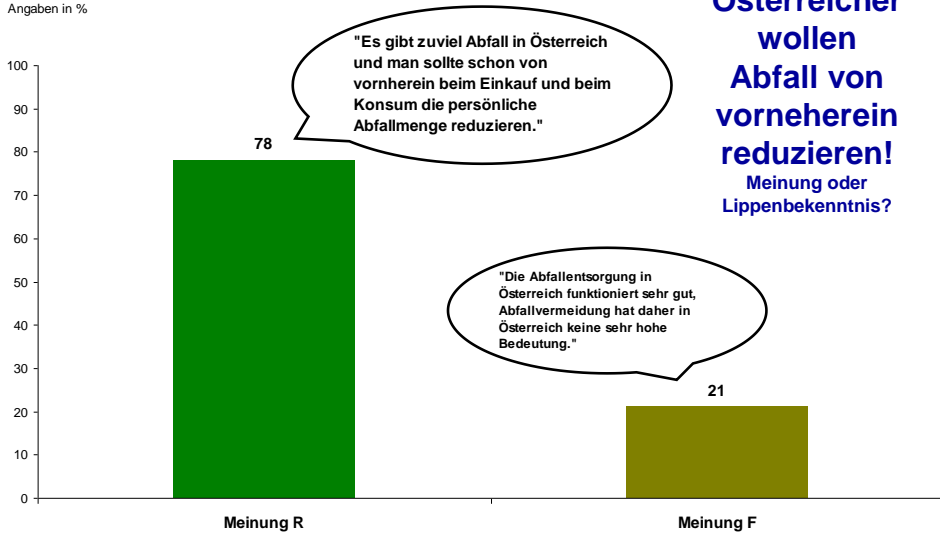


Wertschätzung der öffentlichen Abfallentsorgung

19

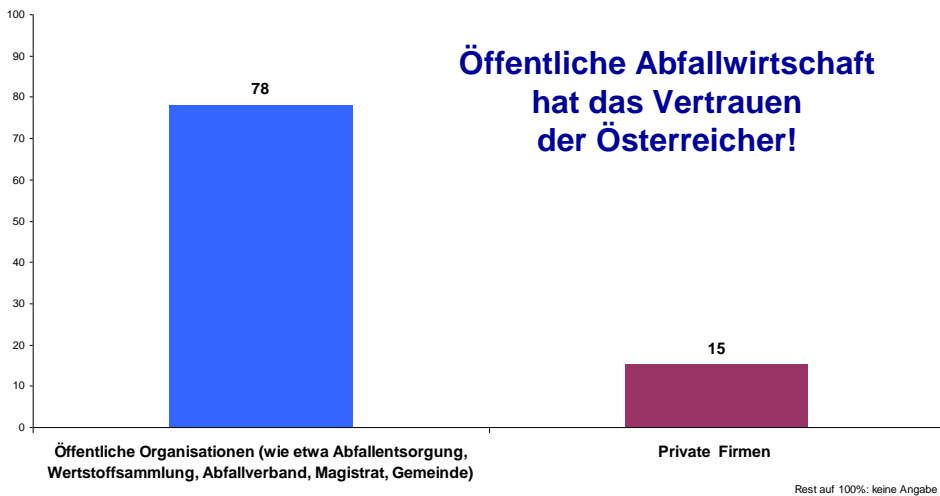
Welcher Meinung stimmen Sie eher zu?

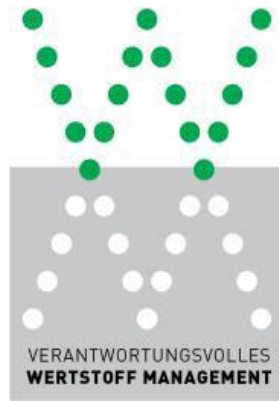
Frage 10
Basis: Total, n=1000
Angaben in %



Würde eher ... eine gut funktionierende, verantwortungsvolle und umweltschonende Abfallentsorgung bzw. Wertstoffsammlung zutrauen

Frage 11
Basis: Total, n=1000
Angaben in %





Ziele und Aktivitäten der Initiative VWM

PROBLEM AUFZEIGEN:

Es fehlt noch immer an öffentlichem und politischem Bewusstsein für die Bedeutung der Abfall/ Wertstoffwirtschaft als Faktor einer nachhaltig orientierten Gesellschaft und Zukunftsgestaltung. Insbesondere fehlt es an einer dementsprechend objektiven und ganzheitlichen Evaluierungen der Leistungen der öffentlichen Abfall/Wertstoffwirtschaft und an daraus resultierenden politischen Strategien.

LÖSUNG ANBIETEN:

Wir wollen die Abfall- und Wertstoff-Branche durch auf unmittelbare und nachhaltige Leistung ausgerichtete Studien und Befragungen transparent machen. Know How und relevante Netzwerke von an nachhaltigem Umgang mit Ressourcen interessierten Experten, Managern, Unternehmern, Beamten, Politikern und Journalisten sollen gebündelt werden. Die Initiative VWM soll Anhaltspunkte, Konzepte und Strategie dafür liefern, dass die Mittel der öffentlichen Hand und der individuellen Beitragsleister für ein verantwortungsvolles, innovatives Abfall- und Wertstoff-Management eingesetzt werden, welches auf das Wohl der Menschen und zukünftiger Generationen achtet.

MENSCHEN BEWEGEN:

Dafür wird in einem Kreis von Opinion-Leadern und Experten Zugang und Gedankenaustausch zu aktuellen Erkenntnissen und Studien im Bereich zukunftsorientiert gestaltete Abfall/Wertstoffwirtschaft gewährt. Es soll damit eine nationale Kontakt- und Informations-Plattform installiert werden, welche sachlich-nachhaltige Argumente in die relevanten Gremien und Entscheidungsstrukturen bringt und breite mediale/öffentliche Aufklärung betreibt. Damit alle den wahren Wert und die zukünftigen Notwendigkeiten in der Abfall/Wertstoffwirtschaft erkennen können.

Die Initiative VWM fokussiert ihre Tätigkeit daher auf:

- Forschung, Entwicklung, Evaluierungs-Studien, Dokumentationen, Kontrollen
- Empfehlungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft/Individuen
- Marketing, PR und Netzwerke für verantwortungsvolles Wertstoff-Management

Der Sekundärrohstoffhandel als Partner und wichtiger Rohstofflieferant

Statement von KommR Walter Hochleitner, Stellvertretender Bundesgremial- Obmann des Sekundärrohstoff- und Altwarenhandels

Im Sekundärrohstoffhandel, einer oft unterschätzten Branche, sind österreichweit ca. 700 Unternehmen tätig, welche auf privatwirtschaftlicher Basis arbeiten. Unsere Branche, der österreichische Sekundärrohstoffhandel, handelt mit wertvollen Rohstoffen wie Metallen (z. B. Aluminium, Kupfer, Nickel), unlegiertem Eisenschrott, Kunststoffen, Papier, Textilien etc. Einige der Rohstoffe werden an Börsen gehandelt - so wird z. B. für eine Tonne reines Kupfer derzeit 6.000,- EUR bezahlt. Wie begehrt diese Materialien sind, zeigt sich auch an der steigenden Anzahl von Metaldiebstählen.

Der österreichische Sekundärrohstoffhandel sieht sich einerseits als Partner für Wirtschaft, Gemeinden, Abfallwirtschaftsverbände und andererseits als Lieferant wertvoller Rohstoffe, hauptsächlich für die österreichische und europäische Industrie. Durch unsere Tätigkeit wird es möglich, dass wertvolle Rohstoffe, welche normalerweise nicht wieder verwendet würden, neuerlich der Industrie zugeführt werden.

Im Folgenden darf ich Ihnen dazu einige Zahlen nennen:

Wir schätzen, dass im Bereich des Handels mit unlegiertem Eisenschrott ca. 1,5 Mio. Tonnen jährlich vom österreichischen Sekundärrohstoffhandel gesammelt werden. Im Bereich des Nichteisen-Metallhandels rechnen wir mit ca. 300.000 Tonnen. Der Gesamtumsatz unserer Branche im Bereich des Schrotthandels liegt bei ca. 2 Mrd. EUR.

In Österreich haben wir sechs Shredder für Eisen- und Metallzerkleinerung. Aber auch international sind österreichische Schrotthändler sehr erfolgreich und konnten im Ausland Fuß fassen.

Nicht unterschätzen soll man auch die wirtschaftliche Bedeutung unserer Branche in mehrfacher Hinsicht. Einerseits bietet unsere Branche eine flächendeckende Infrastruktur zur Sammlung von Sekundärrohstoffen und ist ein wertvoller Dienstleister für Gemeinden, Abfallwirtschaft und Sammelorganisationen wie z. B. die ARA, aber auch die Organisationen im Bereich des Elektronikschrotts. Unsere Betriebe verfügen weiters über eine Fülle von Scheren, LKWs sowie auch Gleisanschlüssen.

Dieses, aber auf jeden Fall das nächste Jahrzehnt wird im Zeichen der weltweiten Konkurrenz um Rohstoffe stehen. Der Sekundärrohstoffhandel leistet einen wertvollen Beitrag dazu, dass diese Rohstoffe auch weiterhin in Österreich und Europa zur Verfügung stehen.

Fotos der Pressekonferenz



Mayr, Hochleitner, Sprinz, Gunacker, Moser, Leiss, Nauer



Nauer, Mayr, Moser, Hochleitner



Mayr, Sprinz, Moser, Lusak



Gunacker, Leiss, Moser, Mayr



Lusak, Moser, Mayr



Bgm. Ing. Josef Moser

Bundesobmann

p.A. ÖWAV

Marc Aurel-Str. 5

1010 Wien

Tel. +43 664 612 50 20

Josef.moser@argeabfallverband.at

www.argeabfallverband.at

Dr. Johann Mayr

Bundeskoordinator

p.A. ÖWAV

Marc Aurel-Str. 5

1010 Wien

Tel. +43 664 3909720

hans.mayr@argeabfallverband.at

www.argeabfallverband.at